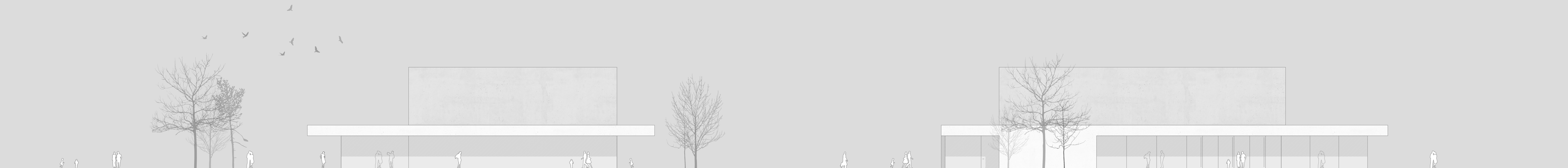


Klarheit in Form und Konstruktion – einfache und ökonomische Bauweise

Sockelgeschoss

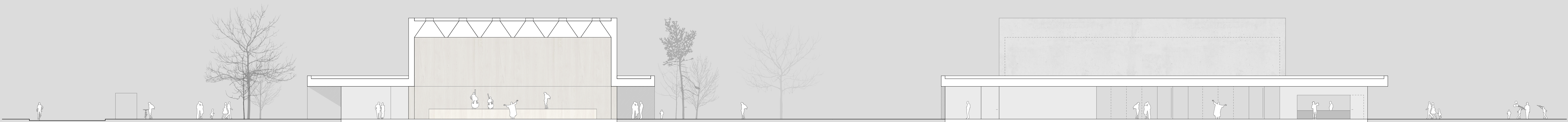
Basisvolumen

Außenräume und Vorplatz



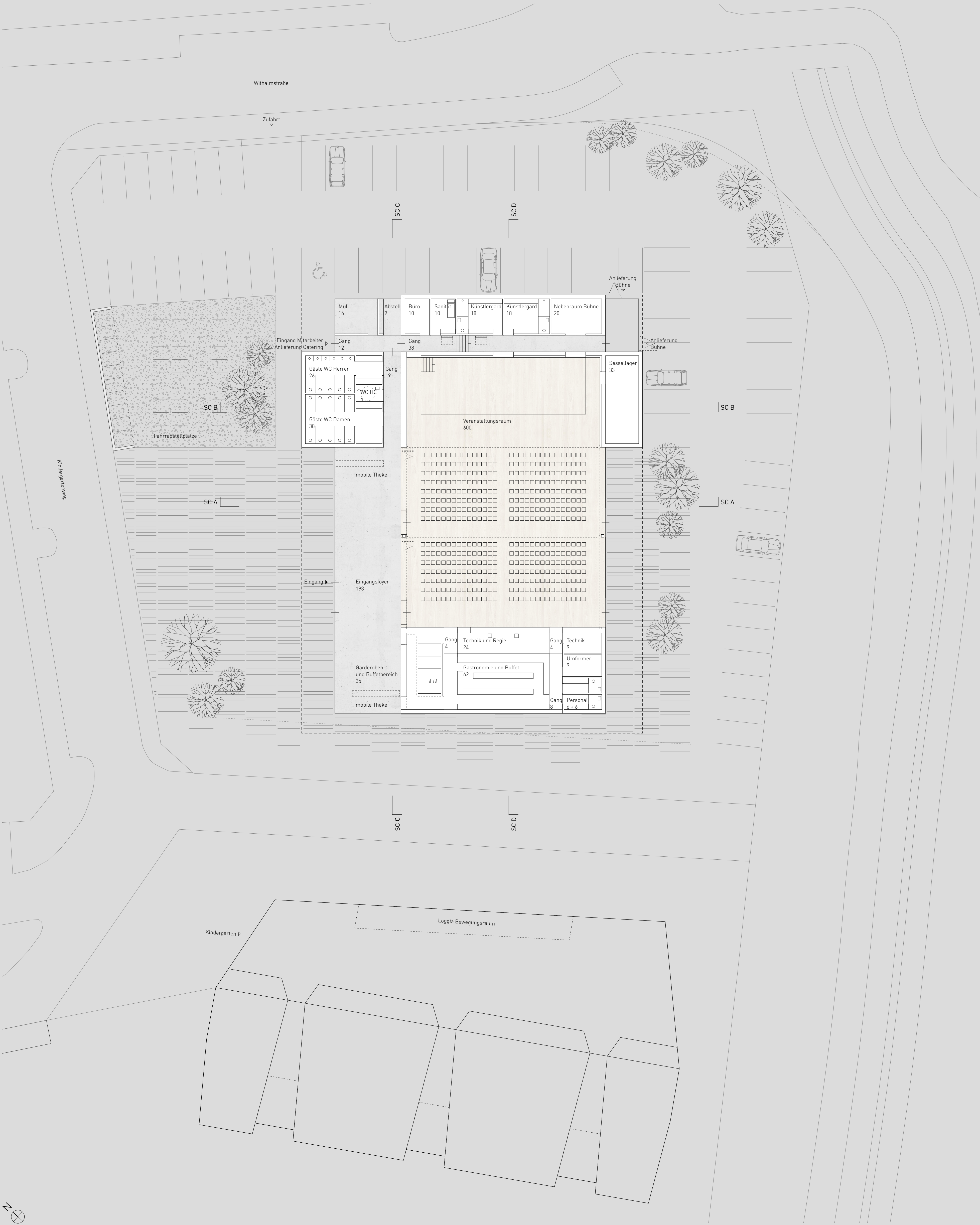
Ansicht Südwest 1|200

Ansicht Nordwest 1|200

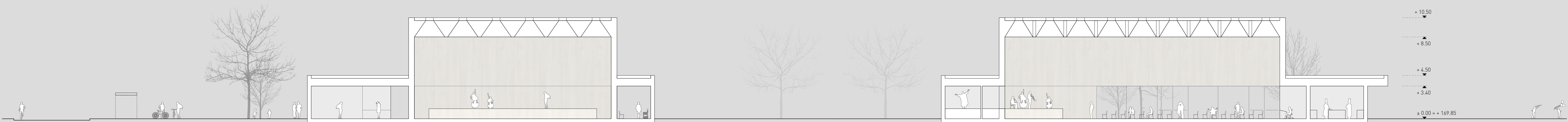


Schnitt SC A 1|200

Schnitt SC C 1|200



Grundriss 1|200



Schnitt SC B 1|200

Schnitt SC D 1|200



Ansicht Nordost 1|200

Ansicht Südost 1|200

städtetechnische und architektonische Aspekte

Wolkersdorf ist eine Stadt mit Zentrumsfunktion - mit einem großen Einzugsgebiet und als attraktiver Wohnort stark gefragt. Der Bauplatz des Veranstaltungsraumes liegt an einer zentralen Entwicklungsachse der Stadtgemeinde. Die künftige bauliche Entwicklung wird sich lt. Kolloquiuml insbesondere auf die Stadtentwicklung Richtung Osten bzw. Südosten konzentrieren. Unter Berücksichtigung dieses Hintergrundes liegt der künftige Veranstaltungsraum nicht am Siedlungsrand sondern an einer äußerst wichtigen und sensiblen Entwicklungsachse.

In diesem Kontext ist unser wesentlicher städtebaulicher und architektonischer Grundgedanke keinen Endpunkt für den Siedlungsrand zu konzipieren. Vielmehr soll hier ein „Bindeglied“ für zukünftige Entwicklungen entstehen. Das Gebäude wird so auf dem Grundstück positioniert, dass es die räumliche Nähe des Kindergartens sucht. Dadurch wird es klar kontextualisiert und spannt einen Platzraum mit dem Kindergarten - und der künftigen Schulerweiterung - auf. Der großzügige Vorplatz kann multifunktional genutzt und bespielt werden und bildet ein adäquates Platz-Entree mit Aufenthaltsqualität.

Um dem Veranstaltungsraum ein stimmiges Setting zu geben, erstreckt sich der Parkplatz nur auf zwei Seiten. Das Gebäude wiederum öffnet sich umlaufend, großzügig und differenziert. Es lässt Durchblicke zu und wird von einer - auch durch die trichterförmigen Lichtkörper in der Saaldecke - intrinsischen Strahlkraft geprägt.

funktionelle Aspekte

Der Entwurf sieht eine klare und übersichtliche Organisation der einzelnen Funktionen und Räume vor. Diese werden in öffentliche und rauminterne Funktionsbereiche zusammengefasst und gegliedert. Der Veranstaltungsraum lässt sich durch ein bewegliches, transparentes Raumtrennsystem zum Foyer hin öffnen. Im Zusammenspiel von Foyer und Veranstaltungsraum ergeben sich somit weitere Nutzungsmöglichkeiten. ZB kann das im Raumprogramm flächenmäßig eher klein dimensionierte Foyer bei größeren Veranstaltungen entscheidend entlastet werden. Damit eine möglichst große Nutzungs- und Veranstaltungsvielfalt gegeben ist, wird auf eine Galerie verzichtet. Zudem lässt sich der Saal flexibel an zwei Stellen quer teilen (2/3 zu 1/3 bzw. 1/3 zu 2/3).

Die differenzierten Einschnitte in das Sockelvolumen bilden sowohl hochwertige, gedeckte Außenbereiche, als auch überdachte Nebeneingänge und Anlieferungsmöglichkeiten. Alle Funktionen sind erdgeschossig situiert. Die Barrierefreiheit im Bühnen- und Backstagebereich ist mit einem Treppenlift gegeben.

Bautechnische Aspekte

Ein orthogonaler Grundriss ermöglicht eine einfache und günstige Bauweise. Die tragenden Wände und Decken des Sockelgeschosses werden in Massivbau/ Stahlbeton errichtet. Die Wände des Veranstaltungsraumes in Stahlbeton überspannen als wandartige Träger die großzügigen Öffnungen und sorgen für einen optimalen Schallschutz. Sämtliche Öffnungen und Verglasungen des Saales können durch Vorhänge oder Rollos verdunkelt werden. Das Dachtragwerk über dem Veranstaltungsraum wird in einer klaren aber luftig-hellen Holzkonstruktion ausgeführt.

Brandschutztechnisch wird auf eine auf eine maschinelle Entrauchung (IRWA-Anlage) des Veranstaltungsraumes verzichtet und eine natürliche Entrauchung vorgeschlagen (Low-Tech). Entsprechend der Versammlungsstättenrichtlinie MVStättVO ist ein natürliche Entrauchung mit 2% der Bodenfläche mit Zu-/Abluftöffnungen bis max. 12 m² möglich. Daher sollte der Veranstaltungsraum auf eine Größe von max. 600 m² reduziert werden. Die Zuluft findet über die südostseitige Verglasung des Saales statt, die Abluft über Rauch- und Wärmeabzugs- Fenster in der Dachebene. Die Zu- und Abluftöffnungen können auch für eine natürliche Belüftung der Räume (außerhalb von Veranstaltungen) sowie zur Nachtabkühlung des Gebäudes genutzt werden und bilden somit einen weiteren Beitrag zu einer Low-Tech-Konzeption des Gebäudes.

Materialien / Farben

Die Materialbestimmung erschließt sich aus dem Grundgedanken, das Sockelgeschoss durch die einzelnen Funktionsbereiche und die Verbindungsräume zu differenzieren und zu gliedern. Die Funktionsbereiche des Sockelgeschosses und des Saalvolumens werden durch die fugenlose Oberfläche eines mineralischen Strukturputzes auf einem ökologischen, mineralischen WDVS geprägt. In den Bereichen der Einschnitte in das Sockelgeschoss, sowie im Inneren wird die mineralische Oberfläche in einer feinen und hochwertigen Oberfläche weitergeführt. Die Verbindungsräume bilden mit ihrer - tlw. transparent gläsernen, tlw. opak metallisch - glänzenden und reflektierenden Oberfläche einen spannungsvollen Kontrast zum mineralischen Matt. Die öffentlichen Bereiche werden mit einem Terrazzoboden mit heimischen Steineinschlüssen belegt und schaffen eine materielle Fortführung des Vorplatzes in das Foyer. Das Herzstück des Hauses, der Veranstaltungsraum, wird in einer einfachen - aber dennoch haptisch und sinnlich hochwertigen - hölzernen Oberfläche ausgeführt.